

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 55 (1977)
Heft: 3

Artikel: So ein Tag, so wunderschön wie heute...
Autor: Rinderknecht, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-722599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So ein Tag, so wunderschön wie heute...

2014 begeisterte Besucher am Thurgauer Seniorenfest

Beim Verlassen der mächtigen Festhütte auf der Romanshorner Schlosswiese kam **Herr Wicki** aus Gachnang spontan auf uns zu: «50 Jahre lang habe ich Tanzmusik gemacht und war an unzähligen Festen. Aber so ein Programm habe ich noch nie erlebt. Keine Minute Leerlauf, alle gaben sich die grösste Mühe für uns alte Thurgauer. Also, das war das Maximum!»

Herr Wicki sprach aus, was an diesem prachtvollen Sommertag des 10. Juni aus allen Gesichtern leuchtete. Und wenn **Dekan Müller**, Vizepräsident von Pro Senectute Thurgau bei der Begrüssung um 10 Uhr den Teilnehmern «einen Tag der Freude und der Erholung» wünschte, so hatte sich diese Hoffnung aufs schönste erfüllt.

Unsere Thurgauer Freunde haben schon einige Erfahrung mit Festen. Schon die Altersturnfeste von Frauenfeld und Weinfelden waren wohlgelungene Anlässe gewesen, über die wir in der «Zeitlupe» eingehend berichtet haben. Diesmal waren die Akzente bewusst etwas anders gesetzt worden: Es ging nicht nur um die Altersturner, es ging darum, allen bejahrten Besuchern ein Fest zu bereiten. **Herr und Frau Spielmann**, unsere Mitarbeiter in Weinfelden, verstanden es, mit Dutzenden von freiwilligen Helfern ein Programm mit lauter Höhepunkten zu gestalten. «Noch immer kennen viele Leute Pro Senectute nur von der Sammlung her», meinte Kantonalsekretär Spielmann einleitend, «Pro Senectute möchte aber den Senioren in jeder Weise helfen. Heute möchten wir Ihnen Freude bereiten und dazu beitragen, neue Kontakte zu schaffen.»

Es begann mit dem «grössten Kanon der Welt»: Sekundarlehrer **A. Signorelli** startete zum «Offenen Singen» mit dem Kanon «Froh zu sein, bedarf es wenig». Gesungen von der ganzen Festhalle oder «1,1 Prozent der thurgauischen Bevölkerung», erschollen gleich zu Beginn machtvolle Klänge, lauter als die Ouvertüre der «Hafeglögglmusik»



Dass die Begeisterung ehrlich war, zeigt dieses Bild sicher überzeugend.

Romanshorn. **Frau S. Andereg** liess dann vier Altersturngruppen aufmarschieren, die mit ganz verschiedenartigen Darbietungen das Publikum begeisterten.

20 Minuten konzertierte dann das Spiel der Kantonspolizei Thurgau (Leitung **W. Rötthemund**) unter dem Titel: «Heut' ist Musik von gestern Trumpf» — kein Wunder, dass auch da die Zuhörer mitklatschten und dann lebhaft applaudierten.

Dann produzierten sich die zehn charmanten Hostessen (es waren natürlich Turnleiterinnen unter **Frau R. Raggenbass**) in ihren schmucken Festkleidern mit einer humorvollen, spritzigen Schnitzelbank. Zu beliebten Melodien priesen sie die Freuden des Turnens, beschrieben die Mühen der Vorbereitung und die Tätigkeit unserer Stiftung. Nochmals traten die 40 Polizisten an und auf, dann schritt **Herr Müller** ans Mikrophon, um als Gemeindepräsident Romanshorn als Verkehrsknotenpunkt und Schulzentrum vorzustellen. Bereits lud er auch die Gäste ein, in zwei Jahren zur 1200-Jahr-Feier wie-

der zu kommen. Er lüftete auch das Geheimnis um die Festhütte: Sie war für das Kantonalgesangsfest von diesem Wochenende aufgebaut worden, so dass Pro Senectute von einer idealen Gelegenheit Gebrauch machen konnte.

Schlag zwölf begann der Reigen der dienstbaren Geister, die in erstaunlichem Tempo die von den Firmen Hügli und Frisco zubereiteten leckeren Menüs verteilten. Manch einer hätte statt einer heissen Platte wohl lieber eine Portion Glace konsumiert, aber schliesslich erbarmte sich die Feuerwehr der schwitzenden Gesellschaft und übergoss die Riesenhalle aus vollen Wendrohren, so dass fühlbare Erleichterung eintrat und man der Tafelrede von **Regierungsrat Alfred Abegg** aufmerksam folgen konnte. Nach hilfreichen Ratschlägen zur sinnvollen Gestaltung des Ruhestandes meinte er: «Wenn die Pflegeheime Aadorf, Münchwilen, Arbon und Frauenfeld in Betrieb genommen werden, können wir uns glücklich schätzen, als einer der ersten Kantone überhaupt die Probleme der pflegebedürftigen Bevölkerung gelöst zu haben.» (7 Pflegeheime sind eröffnet, drei im Bau und nur Frauenfeld steckt noch in der Planungsphase; es werden dann 800 Pflegebetten zur Verfügung stehen. Altersheimplätze gibt es 1200. Red.) Doch der Regierungsrat betonte: «Die erste Stufe der Altershilfe geschieht zu Hause und nicht im Alters- und Pflegeheim!»

Nun erhielt auch der Schreibende Gelegenheit, die Grüsse von Pro Senectute zu überbringen und auf die «Zeitlupe» hinzuweisen, die am Schluss als Abschiedspräsent den Gästen mitgegeben wurde. Sodann erfolgte die mit Spannung erwartete Ehrung des ältesten Besuchers. Erstaunlich zahlreich waren die Jahrgänge bis 1897 vertreten, dann wurden die Meldungen spärlicher. «Siegerin» wurde schliesslich die über 93jährige **Betti Warthmann** aus Eschlikon. Die rüstige Frau erhielt einen sommerlichen Blumenstraus.

Den Kaffee bereicherte der Schweizermeister 1970—72 im Kunstradfahren, **K. Imhof** aus Amriswil, der mit atemraubenden Kunststük-



Einige Mitglieder des «Nostalgiechörlis» bei ihrem ergreifenden Vortrag.



Zwei der zehn charmanten Hostessen in ihren hübschen Festkleidern.

ken und humoristischen Einlagen grossen Beifall fand.

Die Turnleiterin, Frau **M. Signorelli** führte mit ihren Sekundarschülerinnen ebenso elegante wie präzise Gymnastik vor, wobei der schwungvolle Jazztanz besonders gefiel.

Von Kennern bereits hochgeschätzt, trat dann das «Nostalgie-Chörli Hinterthurgau» auf die Bühne. Was diese «lustigen Weiber von Sirnach» unter ihrer Dirigentin Frau **R. Bieger** boten, riss die Zuhörer zu immer längeren Beifallsstürmen hin. Wenn die Damen im Kostüm der Jahrhundertwende voller Inbrunst «Schlösser, die im Monde liegen» anstimmten oder auch mit schmalzigen Stimmen «Wie die Blümlein draussen zittern» sangen, dann blieb buchstäblich kein Auge trocken, sei es vor Lachen oder vor Wehmut. (Dieser Chor wird in einer nächsten Nummer näher vorgestellt werden.)

Nun boten Turnleiterinnen und Turnleiter eine beschwingte Polonaise, dann erklang machtvoll, wiederum von allen gesungen,

das Thurgauerlied. Den Ausklang bildete das Spiel der Kantonspolizei, das feierlich samt Hostessen durch die Halle zog. «Muss i denn, muss i denn zum Städteli 'naus?» Ja, wir mussten, denn punkt 15.30 Uhr wollten die Sänger die Halle übernehmen.

Ein wirklich wunderschöner Tag hatte sein Ende gefunden.

Bildbericht Peter Rinderknecht

Zum Lachen

Ein Bauer fragt plötzlich seinen Nachbarn, das politische Tagesgespräch unterbrechend: «Hör mal, raucht eigentlich eines Deiner Pferde?» — «Nicht, dass ich wüsste.» — «Ja, dann brennt Dein Stall.»

*

Ein Berner spaziert unter Kokospalmen. Von Zeit zu Zeit fällt ihm eine Kokosnuss auf den Kopf. «Blöd», meint er, «jitz fats no afa rägne.»

MEHR SELBSTÄNDIGKEIT DURCH HILFSMITTEL

Unser Sortiment reicht von Ihren unentbehrlichen kleinen Alltagshilfen über Badegriffe, Pflegebetten, Hebebühnen, Treppenlifte bis zum elektronisch gesteuerten Rollstuhl.

Für Hilfsmittel sind wir Ihr Fachmann und lösen Ihre Probleme mit Ihrem Arzt, Therapeuten, Fürsorgestelle oder Versicherung in der ganzen Schweiz.

- Information ● Beratung ● Verkauf ● Adaptationen
- Neukonstruktionen ● Ersatzteile ● Reparaturen

GENOSSENSCHAFT FÜR HILFSMITTEL
zur Eingliederung und Pflege von
Behinderten, Kranken und Betagten



4051 Basel
Spitalstrasse 40
(061) 25 00 55

3008 Bern
Effingerstrasse 55
(031) 25 29 59